

# Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XVII. Jahrg.

9. April 1894.

No. 444.

Inhalt: **I. Wissenschaftl. Mittheilungen.** 1. Piersig, Über Hydrachniden. (Schluß.) 2. Boettger, Reptilien und Batrachier aus Bolivia. 3. Hüss, Über die Pseudoscorpioniden als Räuber. 4. Schneider, Über die Entwicklung der Ausführungsgänge der Geschlechtsorgane bei *Cobitis taenia* und *Phoxinus laevis*. 5. Garstang, Preliminary Note on a new Theory of the Phylogeny of the Chordata. 6. Lönningberg, Cambarids from Florida, a new blind species. 7. Schimkewitsch, Sur la signification de l'endosternite des Arachnides. II. 8. Brauu, *Distomum sibiricum* n. sp., *Monostomum hepaticum suis* n. sp. 9. Menges, Eine neue Antilope des Somalilandes. 10. Bordas, Note: Anatomie des glandes salivaires des Hyménoptères de la famille des Ichneumonidae. 11. Fuhrmann, Über die Turbellarienfauna der Umgebung von Basel. **II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc.** 1. Carazzi, A new and easy method for bleaching animals and microscopical sections fixed with osmic mixtures. 2. Zoological Society of London. **III. Personal-Notizen.** Necrolog. Litteratur. p. 121—128.

## I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

### 1. Über Hydrachniden.

Von R. Piersig, Großschocher-Leipzig.

(Schluß.)

Gleich unsicher ist man in der Deutung der *Nesaea*-Art die Neuman unter dem Namen *Nesaea pulchra* Koch beschreibt und kenntlich abbildet (Om Sveriges Hydrachnider p. 37—38, tab. VI Fig. 4). Wenn man Koch's Werk durchblättert, kann man mit gutem Gewissen folgende Arten als ähnlich mit derselben bezeichnen: *Nesaea variabilis* (Hft. 8, Fig. 7 u. 8), *Nesaea pulchra* (Hft. 8, Fig. 9 u. 10), *Nesaea ovata* (Hft. 8, Fig. 13) und *Nesaea conglobata* (Hft. 9 Fig. 7), eine volle Sicherheit hat man aber für keine, weil eben in den Beschreibungen und Zeichnungen wesentliche Merkmale so gut wie gar nicht angeführt sind. Koenike bezeichnete *Nesaea pulchra* Neum. früher mit *Nesaea luteola* Koch, jetzt identifiziert er sie nach einer brieflichen Mittheilung mit *Nesaea conglobata* Koch. Barrois und Moniez, die beiden eifrigen Hydrachnidologen Frankreichs steigern insofern noch die Verwirrung, als sie *Nesaea variabilis* Koch mit *Nesaea pulchra* Neuman ♀ und *Nesaea elliptica* Kramer (♂), der *Nesaea luteola* Koch, ♀ und ♂, gegenüberstellen. Nach Koenike ist aber *Nesaea variabilis* Koch nicht identisch mit *Nesaea pulchra* Neuman, wohl aber mit *Nesaea pulchra* Koch, *Nesaea variabilis* Koch und *Nesaea decorata* Neuman. *Nesaea elliptica* Kramer sei aber das ♂ zu letztgenannter Milbe. Barrois und Moniez wieder beziehen *Nesaea*

*decorata* Neuman auf *Nesaea rufa* Koch (Hft. 5, Fig. 22). Wenn man ein Hauptgewicht auf die Färbung legen will, kann man den beiden Forschern auch nicht Unrecht geben.

Ebensolche Verwirrung herrscht in der Gattung *Arrenurus*. Ich muß den beiden französischen Autoren Recht geben, wenn sie verwundert schreiben: »L'*Arrenurus maculator* fixé maintenant dans ses caractères par l'étude qu'en a faite Koenike (Eine neue Hydrachnide aus dem Karraschsee bei Deutsch-Eylau: Schr. der Naturf. Ges. zu Danzig, Neue Serie, tom. 7. 1887) offre un exemple curieux des interprétations multiples que l'on peut donner aux dessins insuffisants de certains auteurs: les figures données par Müller, Koch, Koenike, sont très dissemblables quoique portant une même appellation, et si l'on veut trouver un dessin, qui se rapproche de l'*Arrenurus maculator* de Koenike, il faut prendre celui de l'*Arrenurus tricuspikator* dans le travail de Kramer! Or, l'espèce figurée par Kramer et rapportée par cet auteur à l'*Arrenurus tricuspikator* de Müller, n'est pas l'*Arrenurus tricuspikator* de Neuman (Om Sv. Hydr. tab. VIII Fig. 2) bien que le naturaliste suédois identifie son espèce avec celle figurée par Müller sous ce même nom. Enfin l'*Arrenurus tricuspikator* figuré par Koch est encore différent des précédents, bien qu'identifié également avec l'*Arrenurus tricuspikator* de Müller! Avec quelque bonne volonté, ou peut se ranger à l'avis de Koenike et rapporter le dessin très soigné de cet auteur à celui de Müller (Catalogue des Hydr., 1877, p. 26/27).« Giebt das nicht zu denken! Wohin soll diese im Vorstehenden characterisierte Art der Naturforschung führen!

Es ist ja richtig und entspricht der wissenschaftlichen Gepflogenheit, daß man die Arbeiten vorgehender Autoren gewissenhaft beachtet. Die Berücksichtigung findet aber doch wohl dort ihre Grenze, wo dieselben unterlassen haben, in Wort und Bild wirklich charakteristische Merkmale für die einzelne Gattung oder Art anzugeben. Dann hat auf jeden Fall derjenige Autor die berechnigte und wohlverdiente Erbschaft anzutreten, der zum ersten Male die eine Gattung oder Art aus der Masse der andern durch Aufführung und Darstellung wesentlicher Merkmale herausgehoben und festgelegt hat.

Es scheint jetzt indes, wie gesagt, das Bestreben zu herrschen, die in der Neuzeit erst gut fixierten und von ihren Autoren benannten Arten um jeden Preis einzufügen in die Zahl der von Müller oder Koch aufgeführten Species. Die Müller'schen und Koch'schen Beschreibungen und Abbildungen sind jedoch, infolge mangelhafter Hilfsmittel für die Beobachtung, oft so oberflächlich und ungenau, daß es nur in einigen Fällen möglich ist, unzweifelhaft anzugeben,

welche Species gerade bei der oder jener Beschreibung und Zeichnung den genannten Forschern vorgelegen hat. Vor Allem gilt das von dem Koch'schen Hauptwerk (Deutschlands Crust. etc. 1837—1841). Bei der Abgrenzung der Arten legt Koch gar zu viel Gewicht auf die Färbung der Thiere. Gerade aber die Angaben, die in morphologischer und anatomischer Hinsicht werthvoll für die Unterscheidung und Festlegung der einzelnen Arten sind, fehlen fast vollständig.

Im östlichen Erzgebirge fand ich im vorigen Sommer eine *Arrenurus*-Art, die in ihrem Anblick große Ähnlichkeit mit *Arrenurus maculator* Müller zeigt. Ein eingehender Vergleich, von mir und auch in zuvorkommender Weise von Koenike ausgeführt, läßt es jedoch unzweifelhaft erscheinen, daß eine neue Art vorliegt. Die Unterschiede zwischen dieser und *Arrenurus maculator* Müller sind kurz folgende. Die Furcaläste sind in ihrer Endung breiter und abgerundeter als bei *Arrenurus maculator* Müller. Der Petiolus zeigt in der Dorsal- und Ventralansicht eine größere Abrundung seiner äußeren Endung. Die beiden gekrümmten Seitenborsten rechts und links vom Petiolus sind mit ihren Spitzen nach außen gebogen. Die großen Rückenhöcker sind einander viel näher gerückt. Der verschmolzene Doppelhöcker über dem hyalinen Anhang ist mit ausnahmsgroßen Borsten ausgestattet. Die Tasthärchen am vorletzten entbehren des Gabelästchens und nähern sich in der Form denen von *Arrenurus affinis* Koenike. Die neue Art soll *Arrenurus Leuckarti* heißen.

Eine *Limnesia*-Art hat mit vorgehender Milbe fast den gleichen Verbreitungsbezirk. Das grünlich gefärbte mit weißer Rückendrüse ausgestattete Thier ist von mittlerer Größe. Das Geschlechtsfeld hat große Ähnlichkeit mit dem von *Limnesia maculata*. Der wesentlichste Unterschied liegt in der Ausrüstung und dem Bau der Palpen. Diese stehen in ihrer Größe zwischen denen von *Limnesia maculata* und *Limnesia histrionica*. Das zweite Glied zeichnet sich durch eine auffallende Wulstung an der Beugseite aus. Auf dieser Erhöhung steht ein etwas nach rückwärts geneigter, gerader, ziemlich langer Chitin-stift. Das vorletzte Glied ist lang und trägt auf kleinen Höckern an der Beugseite nahe dem Außenende zwei Borsten. *Limnesia Koenikei* nov. spec. ist möglicherweise mit *Limnesia undulata* Müller zu identificieren, die leider nicht in meinem Besitz ist.

In einer alten Sandgrube bei Paunsdorf (Leipzig) kommt eine Milbe vor, die meines Wissens noch nicht beschrieben wurde. Sie gehört der Gattung *Nesaea* (*Curvipes*) an. In ihrer Größe fast an *Nesaea* (*Curvipes*) *fuscata* herareichend, zeichnet sie sich durch eine besonders im jugendlichen Alter lebhaft gelb gefärbte Rückendrüse und rothbraune Körperfarbe aus. Die Beine nehmen nach hinten an

Länge zu; das letzte Beinpaar ist wenig länger als der Längsdurchmesser des Körpers. Die Ausrüstung mit Schwimmhaaren ist dürrtig. Das Maxillarorgan ist groß und endet in einem kurzen breiten Fortsatz. Die vierten Epimeren besitzen nach hinten keine langausgezogenen Spitzen. Die großen Geschlechtsnäpfe rechts und links neben der Geschlechtsspalte sind in die weiche Körperhaut gebettet. (Auf jeder Seite zählt man ca. 10—12.) Die Geschlechtstasche des ♂ ist verhältnismäßig klein und fast zirkelrund. Die beiden Geschlechtsnäpfe rechts und links von der männlichen Geschlechtsöffnung sind gewöhnlich etwas größer als die übrigen. Die Palpen sind viel stärker und dicker als das erste Beinpaar. Sie scheinen an Streckfähigkeit verloren zu haben und werden stets stark nach unten gekrümmt getragen. Beim Praeparieren zerbricht man eher die Glieder, als daß man im Stande wäre, die Palpen gerade zu biegen. Nebenstehende Figuren mögen mich einer näheren Beschreibung derselben entheben. Erwähnen möchte ich nur, daß besonders die weiblichen Palpen (Fig. 2) die stärkste Umbildung erfahren haben. Die denselben ganz unähnlichen Maxillartaster des Männchens (Fig. 3) nähern sich mit

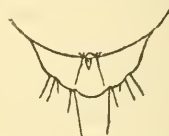
Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



ihren Höckern und Zapfen bedeutend mehr den Palpen anderer *Nesaea*- (*Curvipes*-) Männchen. *Nesaea* (*Curvipes*) *aduncopalpis* mihi tritt im April und Mai auf.

Außerdem fand ich im vorigen Frühsommer die zweite Larvenform von *Atractides spinipes* (Neumann) Koch. Es ist diese Form mit *Nesaea spinipes* Kramer identisch. Die von Koenike geschaffene Art *Atractides ovalis* (*Megapus spinipes* Neuman) muß also fallen gelassen werden.

Neben *Arrenurus integrator* Müller kommt in den sächsischen Gewässern eine fast gleich gestaltete und gefärbte Milbe vor, die sich nur durch etwas anders geformten Schwanzanhang abgliedert. Während bei *Arrenurus integrator* Müller (Hft. 13, Fig. 12 des Kochschen Werkes abgebildet) der Appendix in der Medianlinie eine Einkerbung trägt, bemerkt man bei der andern Art einen nach hinten



ragenden bogenförmigen Wulst ohne das vorerwähnte Kennzeichen. Mit *Arrenurus furvator* (Koch, Hft. 12, Fig. 12) läßt sie sich auch nicht in Einklang bringen. Im Grunde der Anhangsmulde bemerkte ich einen nach vorn zugespitzten, breiten Zapfen, den ich für den Petiolus halten möchte. *Arrenurus solidus* mihi ist im Juli und August in den todten Armen der Pleiße ziemlich häufig anzutreffen (Fig. 4). (Anhang von oben). Fast zu gleicher Zeit acquirierte ich in den stark verwachsenen Teichen bei Arnsdorf (in der Nähe Dresdens) ein bläulich gefärbtes *Arrenurus*-Männchen, das in seinem Anhang charakteristische Abweichungen erkennen läßt. Der Schwanztheil ist verhältnismäßig kurz. In den Ecken, in welchen der Körper mit dem Anhang zusammentrifft, bemerkt man starke Seitenwülste. Die Furcaläste sind kurz und am Ende abgerundet. In der Seitenansicht nimmt man die in einer leicht nach vorn gerichteten Spitze endenden Rückenhöcker wahr. Diese sind mehr an die Körpermasse herangerückt und auch nicht so hoch, wie bei *Arrenurus maculator* Müller. Über dem hyalinen Anhang, der übrigens ähnlich gestaltet ist wie bei letzterwähnter Art, findet sich ein mit mittellangen Haaren versehener Doppelhöcker. Der Petiolus ist an seiner Basis nur etwas mehr als die Hälfte so breit, wie kurz vor seinem äußeren Ende. Dieses ist kuglig abgerundet, so daß man den Petiolus in seiner unteren Hälfte »birnenförmig« nennen könnte. Das in der chitinösen Petiolusrinne liegende anscheinend schlauchförmige Gebilde ragt mit einem spitzen Zipfel über den Hinterrand des Petiolus merklich hinaus. Über die Behorstung des Anhangs giebt die beigegebene Abbildung genügend Aufschluß (Fig. 5).

Die neue Art möge unter dem Namen *Arrenurus compactus* mihi ihre Stelle im System finden.

Die beigegebene Zeichnung (Fig. 6) stellt den Schwanztheil einer *Arrenurus*-Art vor, deren beide Geschlechter ich in einem Eisenbahntümpel in der Nähe Leipzigs (Paunsdorf) erlangte.

Das mittelgroße Thier ist roth gefärbt. Der Körperumriß des Männchens zeigt die gewöhnlichen Verhältnisse und nähert sich in seinem Schwanztheil dem des Männchens von *Arrenurus affinis*. Der stabförmige Petiolus hat jedoch eine specifische Gestalt. Am meisten erinnert er an den von *Arrenurus tricuspidator* Müller, doch fehlt am äußeren Ende jede Ausbuchtung. Der hyaline Anhang hat deutliche Außenecken. In der Seitenansicht gewährt das Thier ein ähnliches Bild wie *Arrenurus affinis* Koenike. Der Petiolus ist aber wegen seiner nach unten gebogenen Gestalt auffallend. Das Weibchen hat keine deutlichen Hinterrandsecken. Das Geschlechtsfeld gleicht der geflügelten Ahornsfrucht, ist aber im Ganzen schmaler als bei *Arre-*

*nurus affinis* Koenike. Die unwesentlichen Abweichungen von der Gestalt anderer *Arrenurus*-Weibchen läßt sich wohl besser bildlich versinnlichen.

In unmittelbarer Nähe meines jetzigen Aufenthaltsortes lebt eine *Arrenurus*-Species, die sich durch ihre außergewöhnliche Größe auszeichnet. Fig. 7 giebt Aufschluß über den Schwanztheil dieser rothgefärbten Milbe (von unten gesehen). Der Petiolus erinnert an den

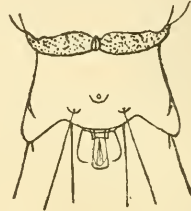
Fig. 5.



Fig. 6.



Fig. 7.



der vorgehenden Art. Von der Seite betrachtet, folgt er in der Biegung dieses Chitingebildes nach oben den meisten anderen *Arrenurus*-Männchen. Der Rücken ist mit mächtigen Hörnern versehen, die mit ihren Spitzen nach vorn sich neigen. Der Doppelhöcker über dem hyalinen Anhang ist mit kurzen Borsten ausgestattet. Außerdem bemerkt man vorn und auf dem Vorderrücken außerhalb des Rückenbogens starke Höcker. Das Weibchen erinnert in der Form an *Arrenurus angulator* ♂ C. L. Koch.

*Arrenurus radiatus* mihi (Fig. 6) und *Arrenurus maximus* mihi (Fig. 7) treten im Spätsommer auf.

## 2. Reptilien und Batrachier aus Bolivia.

(Zweite Mittheilung.)

Von Prof. Dr. O. Boettger in Frankfurt a./M.

eingeg. 20. Januar 1894.

Anknüpfend an meine gleichbetitelt Notiz im Zool. Anzeiger 1891 pag. 343—347 erlaube ich mir im Folgenden eine kurze Namenliste von weiteren Kriechthieren und Lurchen aus der Umgebung von Sorata in Bolivia mitzutheilen, die wie die früheren von Herrn Ernesto Guenther stammen und mir durch die Güte des Herrn Dr. Heinrich Lenz am Lübecker Museum zugegangen sind.

Außer zahlreichen von mir bereits aus Sorata verzeichneten Arten kann ich noch nennen:

Schlangen. \**Tantilla melanocephala* (L.), \**Liophis reginae* (L.), \**Coluber (Spilotes) corais* (Cuv.), *Xenodon severus* (L.), *Ahaetulla mar-*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Piersig Richard

Artikel/Article: [1. Über Hydrachniden 113-118](#)